Gnipen, Nüsellstock oder dann doch Wildspitz?

Der Bericht über die Abendwanderung von Meinhold Ressmer

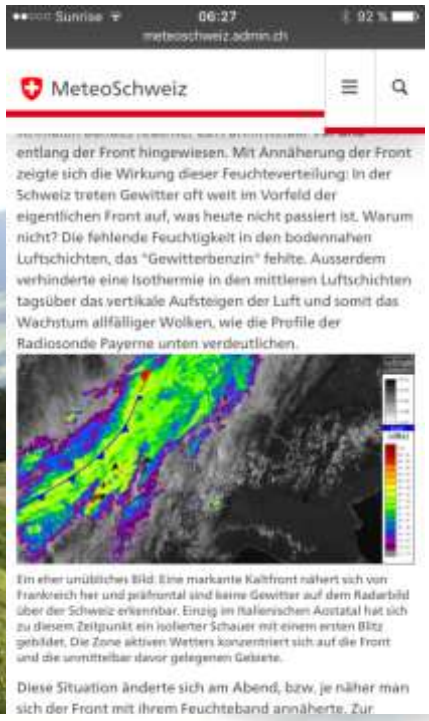
Gnipen, Nüsellstock oder dann doch Wildspitz. Das war die grosse Frage, die sich am Donnerstagabend, 4. August 2016 stellte. Insgesamt 5 Wanderer waren bereit, an der Expedition teilzunehmen. Neben Bergführer Urs Gisler waren dies Peter Zweifel, Walti Weber und die Gebrüder Toni und Frantz Gisler. Um 17 Uhr war wie üblich Besammlung bei der Saalsporthalle.

Auf den Abend hin waren zum Teil heftige Gewitter angesagt. So hiess es stets das Wetter im Auge zu behalten, bzw. einen Blick auf das App des Niederschlagsradar von Meteo Schweiz zu werfen. Der Weg auf den Gnipen ist sehr ausgesetzt, daher bei Gewitter nicht empfehlenswert. Als Alternative bot sich unter anderem der Nüsellstock bei Rothenthurm. Dort wäre Wald und Schutzhütten für den Notfall bereit gestanden. Schlussendlich entschieden wir uns für eine dritte Variante. Noch auf der Fahrt zum Ausgangspunkt wurde definitiv beschlossen, den Gnipen links liegen zu lassen und den daneben liegenden Wildspitz anzupeilen. Dort hätte man besser Schutz vor Gewitter und Regen gehabt.

Chauffeur Toni brachte uns sicher via Autobahn an den Ausgangspunkt oberhalb von Steinerberg auf 1020 Meter Höhe gelegen. Nun hiess es, die restlichen 559 Höhenmeter bis zum Gipfel unter die Wanderschuhe zu nehmen. Man schlug anfänglich ein gemütliches Tempo ein, zuerst auf einer Fahrstrasse, dann über Wanderwege. Bei der Obhegkapelle konnten wir weit oben schon den Gipfel erkennen.

Über saftige Matten und an Waldrändern vorbei gings im Zick zack aufwärts, immer das Wetter und die anschleichenden drohenden dunklen Wolken im Blickfeld. Nach rund 1 ½ Stunden erreichten wir den Gipfel auf dem Wildspitz. Nun hiess es, sich etwas zu gönnen und den Rucksack zu erleichtern. Sandwiches, Wurst und Brot, Früchte und anderes Leckeres wurden verspiesen. Auch der Durst wurde mittels Eistee, Rivella und Wasser gelöscht. Wir schienen in einer trockenen Insel zu sein, denn rundherum waren die Wolken bedrohlicher und im fernen Aargau zum Beispiel regnete es bereits zu diesem Zeitpunkt. Aber nicht so auf dem Wildspitz.

Wir wollten es aber nicht auf die Spitze treiben, vor allem da nach Konsultierung der Niederschlagsradar-App auch in dieser Region demnächst mit Nass von oben zu rechnen war. So packten wir unsere Sachen nach der Verpflegungsrast, verzichteten sogar auf einen Besuch des Wildspitz Restaurants und nahmen den Abstieg unter die Füsse.

Zügig gings den gleichen Weg talwärts. Am Himmel verdunkelten sich die Wolken bedrohlich. Die Schrittkadenz wurde gesteigert und in dem Augenblick, als wir das Auto wieder erreicht hatten, fielen erste Regentropfen vom Himmel. So schafften wir es noch trocken bis zum Ausgangspunkt, der Regenschutz (Schirm und Regenjacke) konnte im Rucksack verbleiben. Auf der Rückfahrt fuhren wir dann öfters durch Regenzellen hindurch, teils auch kräftig ausfallend.

Die Abendwanderung war wieder ein lohnender Ausflug. Auch die Entscheidung, den Wildspitz anzusteuern war in Anbetracht der Wetterverhältnisse gut und vernünftig. Wir hatten Glück, vom Regen verschont geworden zu sein. Eine sportliche Leistung war vorhanden, auch wenn natürlich eine Mythen-Expedition anspruchsvoller ist. Also bis zum nächsten hoffentlich sonnigen und gewitterarmen Sommer. Mal sehen, wo uns dann Urs hinauflockt. Vielleicht kann dann der Gnipen angepeilt werden?